

Der HiFi-Lautsprecher

vom Spezialisten

Die Manipulation der Spezialisten

„Höchstes Lob wird zu vernichtender Kritik. Was heute noch die HiFi-Entdeckung des Jahres ist, rangiert morgen schon unter „ferner liefen“. So beobachtet im Kreis der „Spezialisten“. Im Kreis von Leuten, die mit ihren „goldenen“ Ohren eindeutige Urteile fällen über die Qualität von HiFi-Komponenten.

Diese HiFi-Neurotiker tragen in hohem Maße zur Verunsicherung vor allem „unverdorbener“ Musikliebhaber bei. Obwohl sie den gleichen Manipulationen erliegen wie alle anderen:

Sie hören bei unterschiedlicher Lautstärke;
sie vergleichen bei unterschiedlichen Plazierungen;
sie bedienen sich ungeeigneter Musik;
sie vergessen den Einfluß unterschiedlicher Räume.

Und sie kennen weder den Konzertsaal noch die subjektive Meinung des Toningenieurs, noch die Plazierung der Mikrophone, noch die qualitative Eigenschaft des Tonträgers schlechthin.

Betrachten Sie, lieber Leser, diese 6. Summit-Information ebenfalls als Manipulation. Indem wir Ihnen empfehlen, ein anderes, ein zutreffenderes Verständnis für High-Fidelity zu entwickeln: Nicht Konzertsaal im Wohnzimmer, sondern ästhetisch befriedigender Musikgenuß.

In diesem Sinne forschen wir,
entwickeln wir, reden wir miteinander.

„

High-Fidelity – klarer sehen – besser verstehen – optimal hören. Durch SUMMIT.

SUMMIT-Gesamtkatalog (Schutzgeb. DM 3,-)
HiFi-Broschüre „Das Letzte über HiFi“ (Schutzgeb. DM 5,-)
Bitte anfordern!

SUMMIT
heißt Spitze
SUMMIT
das ist Musik

Summit

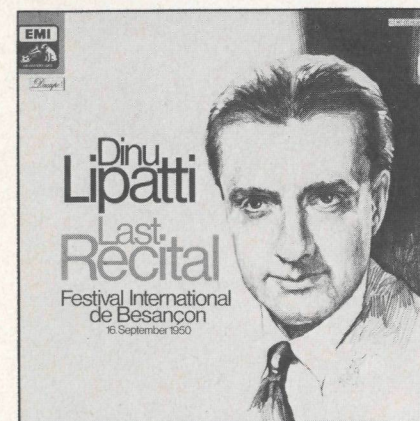
Hans G. Hennel GmbH + Co KG, Abt. PR/FF/6/78 Wilhelmstr. 2, 6390 Usingen/Ts., Tel. (06081) *3021, Telex 0415337



Kyung-Wha Chung

Kritikerlob wie „Die spielt ja wie Heifetz“ wehrt sie ab: „Seinen Sinn für ‚timing‘ finde ich auch heute noch einzigartig, doch sonst habe ich einen ziemlichen Abstand von ihm gewonnen – manches macht er einfach unverzeihlich falsch.“ Ky-

ung-Wha Chung, 1948 in Korea geboren, beherrscht die technischen Elemente des Violinspiels „in einer Weise, die ... immer wieder frap-piert“ (Große Geiger unserer Zeit, Atlantis Verlag). Dennoch ist sie „gegen jede Show“: „Wer vorrangig auf die Substanz einer Musik zielt, kann nicht nur mit technischer Brillanz aufwarten.“ (Seite 600)



Wirklichkeit und Legende

Fast alles, was Dinu Lipatti (1917–1950) für die Schallplatte eingespielt hat, steht dem Hörer wieder zur Verfügung. Darunter auch sein Konzert vom 16. 9. 1950 in Besançon (Abb.), am 12. April 1978 mit dem Deutschen Schallplatten-

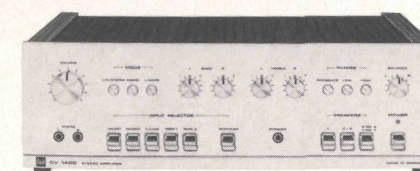
preis ausgezeichnet: „Dinu Lipattis letztes Konzert zählt ... zum Bewegendsten, was die Schallplatte festgehalten hat. In diesen Mitschnitten konzentriert sich die ganze Kunst Lipattis, sie strahlen außerdem einen einmaligen Zauber aus, der wohl aus dem Bewußtsein der Unwiederholbarkeit stammt ...“ (Begründung der Jury). (Seite 606)

Die „Katastrophe Stokowski“

1956 begann für den Verlagsproducer Paul Fugmann (36) aus München „die Katastrophe“: angeregt „durch die Art des Maestro, unkonventionell Musik zu machen“, begann er mit der Sisyphusarbeit, alle greifbaren Stokowski-LPs zu sammeln. Bewundernswert blieb für Fugmann bis heute, was Stokowski für die Aufnahmetechnik getan hat: „1939 bereits produzierte er Stereo-Platten; bei Phonogram schlummern Bänder von 1942 in Stereo!“ (Seite 604)

Jazz-Stadt Berlin

Der Berliner Kunstpreis 1978 fiel, zur Hälfte, an die Jazzmusiker Peter Brötzmann, Han Bennink und Alexander von Schlippenbach. Wenige Tage darauf wurden Jost Gebers und die Free Music Production (FMP) mit dem Kritikerpreis 1977 bedacht. Daß solches Lob zu Recht ausgesprochen wurde, bewies, über Ostern, der 10. Workshop Freie Musik in der Berliner Akademie der Künste. (Seite 588)



Technik

Der Testteil ist dieses Mal den Verstärkern gewidmet. Auch wenn man nur die vorherrschenden Kombinationen von Vor- und Endverstärker in einem Gehäuse untersucht, ergibt sich eine Vielfalt von technischen und optischen Möglichkeiten.

Musik

- 578 In diesem Heft besprochen
- 580 Neue Schallplatten im Juni '78
- 582 Leserbrief
- 584 Musikalien, Personalien
- 586 Bücher

Berichte aus dem Musikleben

- 588 Werner Panke
Berlin, eine Jazz-Reise wert
Notizen zum 10. Workshop Freie Musik
- 589 Martin Meyer
„Der Jakobiner“ in der Schweiz
- 590 Deutscher Schallplattenpreis 1978
- 593 Herbert W. Müller
Diesem „Gala“-Abend keinen Preis
- 596 Karl Ludwig Nicol
Ein Romero kommt selten allein
- 600 Peter Fuhrmann
„Paganini darf nicht mit aufs Podium“
Gespräch mit der koreanischen Geigerin
Kyung-Wha Chung
- 604 Paul Fugmann
Leopold Stokowski
Seine Schallplatten in Deutschland
- 606 Martin Meyer
Wirklichkeit und Legende
Porträt des Pianisten Dinu Lipatti
- 612 fono kritik

Technik

- 640 fonoreport
- fonotest
- 642 Verstärker Sanyo DCA 200 UM
- 644 Verstärker Marantz 1060
- 645 Verstärker Radford HD 250
- 646 Verstärker Dual CV 1400/CV 1600
- 649 Verstärker Technics SU-8080
- 652 Inserentenverzeichnis
- 662 Vorschau, Impressum